

- Ranunculus polyanthemos* L. (et *nemorosus* DC.) — Oberhalb Agordo, Livinallongo, Canal S. Bovo.
- „ *repens* L.
- „ *bulbosus* L.
- „ *Philonotis* Ehrh. — Von Salero nach Mezzotedesco, Valsugana gegen Osten etc.
- „ *sceleratus* L. — Valsugana etc.
- „ *arvensis* L. — Trient, Rovereto etc.
- „ *parviflorus* L. — Gardasee, nahe bei Gargnano, (Dr. Facchini).

Caltha palustris L.

Trollius europaeus L.

Helleborus niger L. — Tremals di val di Ledro, Spinale, Campo S. Marino.

„ *viridis* L. — See Idro, ober Turano gegen Moerna, Berg Suriste etc.

„ *foetidus* L. — nächst Riva, unterhalb Condino, von Tremosine nach Campione, Arco.

Aquilegia atrata Koch. — Bergwiesen und Weiden.

„ *pyrenaica* D. C. — Lodron, Campobruno, Thal Vestino, Fassa, zwischen Grigno und Ospitale, Portole etc.

(Fortsetzung folgt.)

Botanischer Ausflug in das Tatra-Gebirg.

Von Dr. Adalbert Grzegorzek.

(Fortsetzung.)

Mein Wunsch, die Flora von der ungarischen Seite kennen zu lernen, wurde befriedigt durch eine Excursion auf die Lomnitzer-Spitze.

Am 18. August 1852, nach feierlich abgehaltenem Gottesdienste, am Geburtstag Sr. Majestät Franz Josephs I., bestieg ich mit drei meiner Freunde einen Bauernwagen; ein Bauer, Gemsenjäger zur Begleitung und Träger unserer Sachen wurden mitgenommen, der uns zu Fusse auf kürzeren Wegen auf die ungarische Gränze folgte. Gegen Mittag fuhren wir aus, ein schöner Tag begünstigte unsere Reise. Von Zakopane kamen wir nach Poronin, eine Meile entfernt, weiter nach Mur und Bukowina zur Försterwohnung, wo wir einen Führer mitnehmen wollten. Bukowina ist ein am höchsten an der Tatra liegendes Dorf. Von dem Wirthshause, das nur von einem Waldadjuncten bewohnt wird, hat man eine sehr schöne Aussicht auf die Karpathen. Mnich, Mieguszawska, in deren Kessel das Meerag liegt, Rogi, Eisthaler Spitze, Koszysta und Swinica machen einen imposanten Eindruck. — Da der Führer auf einer entlegenen

Polane mit Heu beschäftigt war, fuhren wir weiter, in der Hoffnung, einen in Jaworzyna aufzunehmen.

Der Weg führte jetzt meistens bergabwärts bis zum Flusse Bialka, der sich aus dem Meerauge ergiesset. Auf der Polane Lysa nahe des Flusses wartete schon unser Begleiter. Wir verliessen nun den Weg, der gerade zum Meerauge führt, und setzten auf das andere Ufer hinüber, der Fluss bildet hier die Gränze zwischen Galizien und Ungarn. Ein wenig befahrener Weg mit seinem hervorragenden felsigen Zacken, und niedergesenkten Brücken nöthigte uns abzusteigen. Wir gingen zu Fusse bis an den Hügel, in dessen Thale Jaworzyna liegt. Hier sind nur die Eisenhütten des Baron Palocsa y, das eigentliche Dorf liegt tiefer unten, eine halbe Meile entfernt. Die Gebäude im Zustande der Hinfälligkeit, geben dem Thale ein trauriges Aussehen. Ein einziges Wirthshaus, ohne einen Anspruch auf Reinlichkeit zu haben, diente uns zum Nachtlager. Nachdem wir die Eisenwerke angeschaut hatten, erkundigten wir uns nach einem Führer, leider war er hier nicht zu bekommen. Ein einziger Bauer, mit der Gegend vertraut, vertauschte sein Führergeschäft mit dem Dienste eines Schäfers. Man sagte uns aber, dass eine Bäuerin schon zweimal Gäste nach Lomnizza geführt habe, und uns denselben Dienst leisten werde. Wir liessen sie holen, fragten sie, ob sie den Weg genau kenne auf die Lomnitzer-Spitze. Wie erstaunt waren wir aber, als wir hörten, sie wisse gar nichts von einer Lomnitzer-Spitze! Ja selbst der Jude, unser Gastwirth, der einen Gebildeten spielte und sich rühmte, schon dreimal dort gewesen zu sein, betheuerte, er habe nicht die Lomnitzer-Spitze, wohl aber Alt-Walldorf gemeint, wohin sich alle Gäste begeben, die das Hochgebirge besuchen wollen. Auch die Schmiede, die Abends die Schenke besuchten, wussten uns keinen Aufschluss zu geben. Sie sprachen nur von einem grossen und kleinen Kahlbach. Später erfuhren wir, dass die Lomnitzer- und Eisthaler-Spitze, grosser und kleiner Kahlbach von den Gemsenjägern benannt werden, aber ihre Begriffe sind so dunkel, dass man erst aus der Beschreibung beurtheilen muss, welche Spitze unter grossem und kleinem Kahlbach zu verstehen sei. Es war also nichts Anderes zu thun, als die Bäuerin zum Führen zu nehmen, damit wir nach Alt-Walldorf gelangen könnten. Es wurde beschlossen, ganz zeitlich aufzubrechen. Die Nacht brachten wir auf Heu in der Schenke liegend, schlaflos zu; ungeachtet dessen standen wir vor vier Uhr auf, unser Gemsenjäger packte die Oberkleider und Victualien ein, der weibliche Führer wurde geholt, und so rückten wir zu Fusse vollen Muthes aus. Gleich an den Hütten fängt die Gebirgswaldung an, ein Kohlenweg führt am Wasser in das sich immer bis an den Sattel bei Durlberg erhebende Thal. Rechts erstreckte sich der Berg Murany in verschiedenen Abstufungen und Höhen bis an den Sattel, links hatten wir die Waldungen, die in's Hochgebirg führen.

In einer halben Stunde erreichten wir die Polane Getajdowka, vom Besitzer so genannt. An beiden Seiten steht eine Hütte mit Umzäunungen der Schafe und Kühe, ein grosser Schäferhund, durch

sein weit ertönendes Bellen, verkündigte unsere Ankunft, der sich aber auf Befehl des Hirten: „geh'st zu den Schafen“ gleich zurückzog und nur durch Murren seinen Unwillen zeigte. Jetzt kamen wir wieder in den Wald, derselbe Weg führte weiter. Ausser *Senecio Doronicum* L., sah ich nichts Besonderes am Wege. An einer Kohlenbrennerei vorübergehend, gewahrten wir zwei schwarze Menschen, die uns in polnischer Sprache begrüßten. Nun endigte der Wald und die schöne Polane, Kupferschachten der reichen Stadt Bela am Abhange der Bergkette, die sich von Jaworuzna bis zum Sattel hinzieht, südlich Waldungen und Schluchten, hinter welchen die Eisthaler- und Rathsee-Spitze emporragt. Kühe und Ochsen von grauer Farbe und grossen Hörnern, worin die ungarische Race ausgedrückt war, gingen auf die Weide, ein Juhas (Hirt) bliess auf einem Horn und gab der weidenden Heerde die Richtung, dessen Stimme sie genau kannten und befolgten. Dieses Thal ist in botanischer Rücksicht sehr wichtig. Eine üppige und reichhaltige Flora hatte ich vor mir. Nur vorübergehend sah ich *Hieracium aurantiacum* L. zerstreut, *Adenostyles albifrons* L. in Menge die schönsten Exemplare: *Mulgedium alpinum* Less., *Doronicum scorpioides* Willd. und *austriacum* Jacq., *Phyteuma spicatum* L. Genauer das Thal zu untersuchen, verschob ich auf die Rückreise. (Fortsetzung folgt.)

Zoologisch-botanischer Verein.

Der Verein hielt am 3. August, unter dem Vorsitze des Vicepräsidenten Dr. Fenzl, seine Monatssitzung.

Der gelehrte Vorsitzende gab in einem höchst anziehenden Vortrage vorläufige Mittheilung der Resultate seiner Untersuchungen über *Chrysanthemum*, bei welcher Gelegenheit er für die Bildung des Krönchens am Samen derselben eine solche Reihe von Uebergängen nachweist, dass für manche darauf gestützte Arten die Gränzen kaum mehr nachweisbar werden. Auch andere Merkmale ergeben sich so schwankend, dass sie wohl hier und da zu Reductionen nöthigen werden. Die grösste Schwierigkeit ergab die Sonderung der Synonyme, die der Vortragende bis Bauhin in den Beschreibungen und Abbildungen kritisch festzustellen bemüht war. Schliesslich bemerkt er, dass er aus seinen Untersuchungen mit Einbusse einer Art, einen neuen Bürger für die Flora des Kaiserstaates gewonnen habe, nämlich das Linné'sche *Chrysanthemum sibiricum*, welches identisch mit *Chr. Zawadskyi* Herb. ist. Dieser Name ist daher als synonym zu streichen, ersterer aber in die Flora aufzunehmen.

Sekretär G. Frauenfeld zeigte an, dass der in Wien gegenwärtig anwesende Herr F. Schmidt aus Schischka, einer der Veteranen der österreichischen Naturforscher, leider durch Unwohlsein verhindert war, einen von ihm angezeigten Vortrag zu halten.

Sodann legte derselbe von Professor R. Heller aus Gratz dessen Darstellung seiner Reisen in Mexiko vor. Heller unter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Grzegorzek Adalbert

Artikel/Article: [Botanischer Ausflug in das Tatra-Gebirge. 268-270](#)